

# Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle and den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł., in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł., vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml durch Ausland-Zeitungsverlag G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marzalka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto - Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und Schriftgröße 60%, Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Geschäftsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marzalka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang      Poznań, czwartek, 1-go czerwca 1939      —      Posen, Donnerstag, 1. Juni 1939      Nr. 124

## Jugoslawiens neue Politik

(n) Berlin, den 30. Mai 1939.

Der Staatsbesuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien ist nicht nur ein Höflichkeitsakt, er ist darüber hinaus ein politisches Ereignis von großer Bedeutung. Prinzregent Paul hat in den fast fünf Jahren, in denen er die Regentschaft führt, in von Jahr zu Jahr wachsendem Maße sich als ein Staatsoberhaupt bewährt, der sich das Vertrauen der im jugoslawischen Staat vereint lebenden Völker ebenso erworben hat wie die große Hochachtung, die ihm überall im Auslande entgegengebracht wird. Prinzregent Paul war für die schwere Aufgabe, die ihm seit fast fünf Jahren übertragen ist, nicht eigentlich vorbereitet, denn sein Vetter, König Alexander, fiel auf der Höhe seines Lebens einem verbrecherischen Anschlag in Marseille zum Opfer. Die Regentschaft, die Prinz Paul nun übernehmen mußte, stand innen wie außenpolitisch vor großen und nicht immer leichten Aufgaben. Da war innerpolitisch das noch ungeklärte Verhältnis zu den Kroaten, aber auch das nicht weniger ungeklärte außenpolitische Verhältnis zu den Nachbarländern Italien und Ungarn. Frankreich, das sich einmal angemaßt hatte, so etwas wie der Schirmherr über Südosteuropa und den Balkan zu sein, um als Gegenleistung dafür ein Basallenverhältnis vor allem der Staaten der Kleinen Entente zu fordern, hat gerade durch diese Politik dazu beigetragen, die Lage Jugoslawiens zu erschweren. Gibt es überhaupt etwas Widerförmigeres als eine Politik, von den Staaten in Osteuropa zu verlangen, sie sollten ihre lebenswichtigen Interessen nicht selbst gemäß ihrer geopolitischen Lage ordnen, sondern eine Haltung auf sich nehmen, die dieser Lage in jeder Hinsicht entgegensteht? Was haben sich die westlichen Demokratien jemals darum gekümmert, wie es wirtschaftlich und finanziell im Donauraum aussieht? Denn weder Frankreich noch England haben wirklich ein ernstes Interesse an der Wohlfahrt der Donau- und Balkanländer. So war es schon immer, so wird es auch immer bleiben. Denn weder Frankreich noch England können Osteuropa, insbesondere aber Jugoslawien auf die Dauer ein Interesse bieten, das dem Lebenswillen und Lebensraum der Donauländer gerecht wird.

Als Prinzregent Paul die Regentschaft übernahm, wurde von der Genfer Liga aus daran heringedankt, mit Hilfe von Wirtschaftlich- und Finanzkonferenzen die erheblichen Schwierigkeiten der Balkanländer zu überwinden. Wie zu erwarten, ist nicht viel dabei herausgekommen, was Jugoslawien auch sofort erkannt hatte, weshalb es unter Führung des Prinzregenten und einflussvoller und kluger Staatsmänner dazu überging, sich selbst so politisch einzuordnen, wie das seinen lebenswichtigen Interessen angemessen war und ist. So war der Brückenschlag zu Deutschland bald hergestellt, so daß Generalfeldmarschall Göring, der schon bald nach der Machtergreifung wiederholt Jugoslawien und den Balkan aufsuchte, sehr wertvolle Verbindungen für das Reich herstellen konnte. Nicht nur das Verhältnis zu Deutschland ordnete sich so ein, daß es sich für beide Länder immer besser und günstiger entwickelte, es kam auch zu einer Neuordnung gegenüber Italien und später auch gegen Ungarn. Mit Raffinement hatten die Versailler Diktate es so angelegt, daß zwischen Italien und Jugoslawien so etwas wie eine dauernde Feindschaft bestehen müsse. Es sollte eben zu keiner Konsolidierung der Verhältnisse in Südosteuropa kommen, es sollten immer Gegensätze da sein, um es den westlichen Demokratien, die dabei

## Der jugoslawische Besuch in Berlin

### Prinzregent Paul und Prinzessin Olga bereits abgereist — Umfangreiches Programm des achttägigen Aufenthalts in Deutschland

Belgrad, 31. Mai. Prinzregent Paul und Prinzessin Olga reisten Dienstag abend von Belgrad nach Deutschland ab, um dem Führer Adolf Hitler einen Staatsbesuch abzustatten.

In Begleitung des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien befinden sich der jugoslawische Minister des Auswärtigen Alexander Cincar-Markovic, Hofminister Milan Antic, der Erste Adjuvant, Divisionsgeneral Nikola Hristic, die Hofdame der Prinzessin, Frau Olga M. Lozanica, die Adjutanten, Infanterie-Brigadegeneral Vinus Delanewa und Artillerieoberst Slavica Cesaric, der Rabinettschef des Außenministers, Bukasin Secerovic, sowie der Sekretär des Hofmarschallamtes, Milos S. Botoric.

Die Gäste treffen auf ihrer Reise nach Berlin am Mittwoch um 20 Uhr in Rosenbach ein, wo sich der jugoslawische Gesandte in Berlin, Dr. Andric, der deutsche Gesandte in Belgrad, von Seren, und der deutsche Ehrendienst, an der Spitze der Chef des Protokolls, General von Doernberg, der Chef des Ministeramts des Generalfeldmarschalls Göring, Generalmajor Bodenjschah, und der Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, SS-Oberführer Stenger, zur Begrüßung einfinden.

Der Sonderzug trifft am Donnerstag um 15.30 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein.

Auf der Fahrt zum neuen Gästehaus des Reiches, dem Schloß Bellevue, wo der Prinz-

regent, die Prinzessin und ihre Begleitung als Gäste des Führers für die Dauer des Staatsbesuches Wohnung nehmen, bildet die Wehrmacht auf der Wegstrecke Moltkebrücke—Herwarthstraße — an der Krolloper — Zeltallee — Friedensallee — Hindenburgplatz — Charlottenburger Chaussee — Großer Stern — Spreeweg Ehrenpalast.

Am Freitagvormittag gegen 9.30 Uhr legt Prinzregent Paul von Jugoslawien am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder und nimmt anschließend den Vorbeimarsch der Truppe ab.

Um 10.25 Uhr beginnt dann am Paradeplatz vor der Technischen Hochschule die Parade nach einem Frühstück im kleinen Kreise im Schloß Bellevue. Der Freitagnachmittag ist für Besichtigungen freigehalten. Am Abend findet zu Ehren der jugoslawischen Gäste in der Staatsoper Unter den Linden eine Festsaufführung der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner statt.

Am Sonnabend vormittag um 10.30 Uhr empfängt Prinzregent Paul von Jugoslawien den Stadtpräsidenten Oberbürgermeister Dr. Lippert und trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein. Im Anschluß hieran begeben sich die jugoslawischen Gäste zur Garnisonkirche in Potsdam, wo der Prinzregent am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz niederlegt.

Nach einer Besichtigung des Schlosses Sanssouci veranstaltet der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ein Frühstück im Neuen Palais in Potsdam. Da-

nach begeben sich die jugoslawischen Gäste nach Schwanenwerder, wo sie zum Tee Gäste von Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Goebbels sind.

Am Abend geben der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop im „Hotel Kaiserhof“ ein Essen.

Am Sonntagmittag sind Prinzregent Paul, Prinzessin Olga von Jugoslawien und ihre Begleitung Gäste von Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring bei einem Frühstück in Gatow, an das sich eine Rundfahrt auf den Havelseen anschließt. Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring geben am Abend ein Essen in der Goldenen Galerie des Schlosses Charlottenburg.

Für Montagvormittag sind Museumsbesichtigungen vorgesehen. Um 18 Uhr begeben sich Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien vom Lehrter Bahnhof aus nach Eberswalde und sind nunmehr bis Donnerstag, dem 8. Juni, Privatgäste des Ministerpräsidenten, Generalfeldmarschalls Göring und Frau Göring.

Nach Beendigung des Staatsbesuches werden sich die jugoslawischen Gäste Donnerstagnacht im Sonderzug nach Belgrad begeben.

### „Freundschaftspolitik gegenüber den Achsenmächten“

Zur Reise des jugoslawischen Prinzregenten nach Berlin erklärt man in italienischen politischen Kreisen, daß Jugoslawien im Gegensatz zu der unsicheren Haltung anderer Staaten entschlossen sei, sich nicht von seiner Politik gegenüber den benachbarten und befreundeten Mächten zu entfernen. Diese Politik entspringe dem Wunsch, durch die Zusammenarbeit zum Aufbaue der Weltfriedens beizutragen. Jugoslawien wolle sich einem System fernhalten, das es leicht in Komplikationen verwickeln könnte, die nicht seinen besonderen Interessen entsprechen. Es bleibe in seinem Voratz fest, seine Freundschaftspolitik gegenüber den Achsenmächten fortzuführen.

Diese Haltung werde, wie man in den gleichen Kreisen betont, in dem bevorstehenden Besuch des Prinzregenten in Berlin eine neue Bestätigung finden. Jugoslawiens Haltung stehe im Gegensatz zu der jener Mächte, die angesichts unwahrscheinlicher Drohungen glaubten, Garantien annehmen und Verpflichtungen übernehmen zu müssen und damit Lasten und Risiken auf sich luden, über deren wahre Tragweite sie sich erst durch die Umstände selbst werden Rechenschaft geben können.

## Zahlungserleichterungen für die Landwirtschaft?

### Mehrere Gesetze vom Sejm angenommen

Warschau, 31. Mai. Auf der Sejm-Sitzung vom Dienstag wurden die Gesetze über den Kriegszustand, den Zahlungsvertrag mit Frankreich und das Vermögen der orthodoxen Kirche sowie ein Gesetz über die Abarbeitung von nichteintreibbaren Geldstrafen und die Adoption unehelicher und ausgelegter Kinder angenommen. Ferner nahm die Kammer das Gesetz über den Zuständigkeitsbereich des staatlichen Geologischen Instituts und eine Novelle zur Berordnung des Staatspräsidenten über die Handwerkskammern und ihre Verbände an. Im Anschluß an diese Beschlüsse wurde noch eine Gesetzesvorlage gutgeheißen, durch die die Kassen der jetzigen Handwerkskammern bis zur Inkraftsetzung des neuen Gesetzes verlängert wird.

Am Vormittag vor der Sejm-Sitzung, die zu 16 Uhr festgesetzt war, tagte der Landwirtschafts-Unterausschuß des Sejms und beriet

über die Entschuldung der kleinen und mittleren Landwirtschaften. An diesen Beratungen nahmen als Regierungsvertreter der stellvertretende Landwirtschaftsminister Krawulski, der stellvertretende Finanzminister Dzirzykraj-Morawski, der stellvertretende Justizminister Chelmonski, der Direktor des Landwirtschaftsministeriums Lubinski teil. In der Aussprache erklärten die Regierungsvertreter, daß die Regierung bereit sei, den verschuldeten kleinen und mittleren Wirtschaften Erleichterungen bei der Abzahlung der rückständigen Raten zu gewähren. Die Mitglieder des Unterausschusses betrachteten jedoch diese Erleichterungen als unzureichend. Die Beratungen, die einen mehr informatorischen Charakter trugen, werden am heutigen Mittwoch fortgesetzt. Am Donnerstag soll eine Vollsitzung der Kommission stattfinden.

gleichzeitig Friedensliebe und Friedenswillen heuchelten, möglich zu machen, das eine Land gegen das andere auszuspielen. Die Verständigung zwischen Italien und Jugoslawien, an der Prinzregent Paul im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Stellung entscheidend teilgenommen hat, hat einen sehr dicken Strich durch die Versailler Rechnung gemacht. Nicht weniger dick ist der Strich, der auch durch das von der Versailler Politik zunächst erzwungene Verhältnis zwischen Jugoslawien und Ungarn gemacht

worden ist. Dies Verhältnis war so schlecht, daß nach der abheulichen Untat der Ermordung König Alexanders I. in Frankreich im jugoslawischen Volk ein Unwille entstand, der sich in Demonstrationen offenbarte, die sich scharf gegen Ungarn richteten. Auch hier sind die Reibungsflächen abgetragen, die Gegensätze überbrückt worden, die nach dem Willen der Genfer Einpeitscher dauernden Bestand haben sollten. Was aber die Hauptsache ist, aus der politischen Verständigung hat sich vor allem in Hinsicht auf das

Deutsche Reich eine wirtschaftliche und handelspolitische Zusammenarbeit entwickelt mit der beide Länder voll zufrieden sein können. Nichts wäre unnatürlicher, als dies zu verkennen. Denn Jugoslawien bringt in der Hauptsache Rohstoffe und Nahrungsmittel hervor, die im Reich einen kaufkräftigen Markt finden. Es gibt da kaum eine Grenze, bis zu der die Aufnahmebereitschaft geht, weshalb sich auch der Warenverkehr zwischen beiden Ländern ungewöhnlich günstig entwickelt hat.

### Wahltag der Regierung in Ungarn

Budapest, 31. Mai. Als vorläufiges Endergebnis der Pfingstwahlen ergibt sich folgende Mandatsverteilung:

- 1. Regierungspartei 180,
- 2. Vereinigte Christliche Partei (mit der Regierung im Wahlbündnis) 4,
- 3. Pfeilkreuzler insgesamt 38 (davon die Partei Hubays 28),
- 4. Kleinlandwirtpartei (Tibor-Gahardt) 14,
- 5. Bürgerliche Freiheitspartei (Listenfürher Raffay) 5,
- 6. Sozialdemokraten 5,
- 7. Parteiloze 6,
- 8. Partei des Volkswillens 1.

Zur Nachwahl stehen 8 Mandate. Zu den 180 Abgeordneten der Regierungspartei sind die 16 oberungarischen Abgeordneten zu zählen, deren Mandat verlängert wird. Somit zählt das neue Parlament 278 Abgeordnete, von denen bei diesen Wahlen 260 gewählt wurden.

Die Stellungnahme der Abendpresse zum Ergebnis der Pfingstwahlen ist völlig uneinheitlich. Die Regierungsblätter feiern naturgemäß den großen Erfolg der Regierungspartei, der ihr 80 v. H. der Abgeordnetenmandate brachte, als überwältigenden Sieg. Die gesamte jüdische Presse ist dagegen durch das starke Anwachsen der Rechten sichtlich bestürzt.

Das rechtsradikale Nachmittagsblatt „Pesti Ujsag“ feiert den Pfeilkreuzler-Wahlerfolg sehr selbstbewusst. Ihren Vorstoß müßten alle jene, erklärt das Blatt, als warnendes Zeichen beachten, die bisher bemüht gewesen seien, der Bewegung den Weg zu verbauen.

Der „Pesti Lloyd“ meint dagegen, daß es verfehlt wäre, aus dem günstigen Abschneiden der Pfeilkreuzler weitgehende Schlüsse zu ziehen. Im Gegensatz dazu betont der liberale „Az Est“, daß sich die Lage noch nicht überblicken lasse. Es wäre zweifellos ebenso gefährlich, die Gewinne der Pfeilkreuzler zu unterschätzen, als sie zu überschätzen. Der liberale „Magyarország“ meint, daß die Regierungspartei keine Ursache zum Frohlocken habe. Ueber die völlige Erfolglosigkeit der liberalen Vinten geht das Blatt mit der Erklärung hinweg, daß der Pfeilkreuzler Sieg wohl darauf zurückzuführen sei, daß der ungarische Wähler, der zum ersten Male geheim abstimmt, dabei in eine Art „Ränderkrankheit“ verfallen sei.

Der jüdische „Eti Kurier“ gibt seiner gewaltigen Bestürzung dadurch Ausdruck, daß er in dem für die Juden so peinlichen Wahlausgang der Regierungspolitik alle Schuld zuschiebt. Die Regierung habe sich verrechnet, wenn sie glaubte, mit dem Jubelgeschrei der Pfeilkreuzler den Wind aus den Segeln genommen zu haben.

### Das unkämpfte Palästina-Weißbuch

Unbedingt ablehnende Stellungnahme des arabischen Zentralkomitees

Beirut, 31. Mai. Das arabische Zentralkomitee hat nach eingehenden Beratungen seine Stellungnahme gegenüber dem Palästina-Weißbuch der englischen Regierung festgelegt. Die Stellungnahme wird Mittwoch veröffentlicht werden.

Aus zuständigen Kreisen verlautet, daß das arabische Zentralkomitee scharfe Kritik insbesondere an jenen Teilen des Weißbuches üben wird, die sich mit der Einwanderungsfrage und mit den Landverkäufen befassen. Bei der Behandlung der angeblichen Verfassungsreform die zu einem „unabhängigen“ Palästina-Staat überleiten soll, wird das Zentralkomitee hervorheben, daß die britischen Vorschläge außerordentlich elastisch seien und letzten Endes die angebotene „Unabhängigkeit“ von einer Verständigung zwischen den Arabern und den Juden abhängig machten, ganz abgesehen davon, daß auch England seine strategischen Interessen berücksichtigt haben wolle.

Das Zentralkomitee sieht aus allen diesen Gründen im Weißbuch einen entschiedenen Rückschritt gegenüber den britischen Vorschlägen auf der Londoner Rund-Tafel-Konferenz. Das Komitee verwirft das Weißbuch, weil es die arabischen Ansprüche nicht befriedigt und besonders im Hauptpunkt, nämlich in der Aufrichtung eines wirklich unabhängigen arabischen Staates, völlig versagt.

### Vor der Rückkehr des englischen Königspaares

Ansprache Georgs VI. in Victoria

London, 31. Mai. Bei der letzten offiziellen Feierlichkeit zu Ehren des englischen Königspaares in Victoria (Britisch-Columbien) vor seiner Rückkehr in die Heimat hielt König Georg VI. eine Ansprache, in der er Kanada als Bindeglied zwischen der westlichen und der östlichen Halbkugel bezeichnete und für die herzliche Aufnahme bei der Reise durch Kanada dankte.

Das Königspaar wird sich am Mittwoch über die nördlichen Prärien und die Vereinigten Staaten wieder zurück nach England begeben.

## Salifaz' „persönliche Versicherung“

Neues Zugeständnis an Moskau — Sowjetrußlands Antwort für heute erwartet

London, 31. Mai. Der politische Korrespondent des „Daily Express“ berichtet, Außenminister Lord Salifaz habe am Dienstag dem sowjetrussischen Außenkommissar Molotow eine persönliche Versicherung überhandt des Inhalts, daß der britische Beitritt „automatisch“ in Kraft treten würde, falls die Sowjetunion das Opfer eines Angriffs würde. Die Mitteilung Lord Salifaz' sei Molotow durch den

britischen Botschafter in Moskau überreicht worden. Man erwarte die Antwort Moskaus nunmehr am heutigen Mittwoch.

In den anderen Morgenblättern dagegen heißt es lediglich, der Sowjetbotschafter Malitsky habe bei seinem gestrigen Besuch im englischen Außenamt gewisse Versicherungen erhalten, die die Moskauer Mißverständnisse hinsichtlich des Einwandes einer Bezugnahme auf Artikel 16

der Genfer Satzung in die britisch-französischen Vorschläge austräumen sollten. Der britische Botschafter in Moskau habe ähnliche Versicherungen abgegeben.

### Neue Einwände Moskaus

Sowjetbotschafter bei Bonnet

Paris, 31. Mai. Der französische Außenminister Bonnet empfing in den späten Nachmittagsstunden den sowjetrussischen Botschafter Surik. Obgleich man sich in zuständigen Kreisen größte Zurückhaltung auferlegt, vermutet man allgemein, daß der Sowjetbotschafter noch einmal Einwände seiner Regierung gegen den französisch-englischen Vorschlag vorgebracht hat.

## „Chamberlain ist nicht der richtige Führer“

Scharfe Kritik auf der Jahrestagung der Labour-Partei

London, 31. Mai. Der Jahrestag der Labour-Partei befähigte sich am Dienstag mit der britischen Außenpolitik bzw. der internationalen Lage. Eine Entschließung, in der „tiefe Beunruhigung“ über die Verzögerung in den Verhandlungen über einen Pakt mit der Sowjetunion zum Ausdruck gebracht wird, wurde angenommen. Dagegen wurde eine Entschließung, in der gefordert wurde, daß England sich bereit erklären solle, alle Kolonien unter ein System internationaler Treuhänderschaft zu stellen, sowie eine Entschließung gegen „jede Form von Wehrpflicht“ abgelehnt.

Im Laufe der Aussprache über die Außenpolitik erklärte der Generalsekretär des britischen Gewerkschaftsverbandes, Bevin, Chamberlain sei nicht der richtige Führer Englands, denn er stehe noch im 18. Jahrhundert. Nicht Deutschland, sondern England sei an der augenblicklichen schlechten Lage in der Welt schuld. Chamberlains Außenpolitik sei lediglich für die Londoner City gut. Die Bankiers wünschten wohl Bejriedung, nicht aber Gerechtigkeit für Deutschland. Die Labour-Partei dürfe nicht in den Krieg ziehen für die Sache der Pariser, der Londoner, der Amsterdamer oder der New-Yorker Börsen. England habe mit seinen Kolonialzöllen der Welt schwer geschadet und England müsse wieder zum wahren Treuhänder seiner Kolonien werden. Großbritannien habe die meisten seiner Kolonialgebiete entweder wegen der Rohstoffe oder aus strategischen Gründen gestohlen und sich nie um die eigentlichen Interessen der Eingeborenen gekümmert.

Ein anderer Redner erklärte, die augenblickliche Lage sei weiter nichts als eine „kapitalistische Intrige“, und wenn sie andauere, dann bestünde die Gefahr, daß England binnen kurzem genau so wie 1914 angeblich für Demokratie, Freiheit und Recht, in Wirklichkeit aber für Ägypten, Irak und Erdöl in den Kampf ziehen müsse.

Am Dienstag gab es insofern eine Sensation, als der Linkstradikale Sir Cripps, dessen seinerzeitiger Ausschluß aus der Partei wegen Werbung für den Volksfrontgedanken gerade jetzt in Southport mit überwältigender Mehrheit gutgeheißen wurde, zusammen mit den übrigen ebenfalls ausgewiesenen Labour-Mitgliedern um Wiederaufnahme in die Partei bat.

Cripps verpflichtete sich in seinem Schreiben an die Parteileitung, sich allen obligatorischen Parteibestimmungen zu unterwerfen. Sollte dem Antrag auf Wiederaufnahme stattgegeben werden, so schreibt Cripps, werde er darauf drängen, daß der „nationalen Regierung“ ein wirksamer Widerstand entgegengesetzt und jedes Anzeichen einer Zusammenarbeit mit dieser Regierung verboten werde, da diese die schwerste

Bedrohung für die Arbeiterklasse darstelle. Cripps unterwirft sich ausdrücklich dem Verbot jeglicher Agitation für die Volksfront.

Mit Cripps zusammen waren der Labour-Abgeordnete Strauß und zwei weitere Angehörige der Labour-Partei ausgeschlossen worden, die jetzt ebenfalls um Wiederaufnahme in die Partei nachgesucht haben.

### „Vorschläge“ eines Labour-Blattes

England soll auf ausschließliche Nutzung seiner Kolonien verzichten

London, 31. Mai. „Daily Herald“ bemüht sich, im Zusammenhang mit der Jahrestagung der Labour-Partei eine Lanze für die „kollektive Sicherheit“ zu brechen, indem es diese als ein Mittel ausgibt, die „Gerechtigkeit zu verteidigen und allen die Gleichheit des Rechtes zu garantieren“.

Das Blatt berührt hierbei die Einkreisungsbemühungen und gibt das schlechte britische Gewissen auch insofern zu, als es nach Anspie-

## Hull-Vorschläge stark bekämpft

Republikanischer Abgeordneter gegen die Aufhebung der Neutralitätsgesetze

Washington, 31. Mai. Der republikanische Abgeordnete Hamilton Fish, das rangälteste republikanische Mitglied des Außenausschusses, veröffentlichte gestern eine geharnischte Erklärung gegen Hulls Vorschläge zur Aufhebung der Neutralitätsgesetze. Die geplanten Waffenlieferungen, so erklärte Fish, würden die Vereinigten Staaten in ein Schlachthaus und zugleich in ein Arsenal für alle Nationen, insbesondere aber für England machen. Das amerikanische Volk verlange, aus einem Krieg herausgehalten zu werden. Er sei überzeugt, daß der Kongreß nicht dafür zu haben sei, daß man das Waffenausfuerverbot außer Kraft setze.

Fish kritisierte Hulls Geheimdiplomatie und verlangte das persönliche Erscheinen des Außenministers vor dem Außenausschuß, damit die gesetzgeberischen Pläne der Regierung offen erörtert werden könnten.

Für die politischen Methoden des demokratischen Roosevelt-Amerika ist es bezeichnend, daß Fish — obwohl er seit langen Jahren dem Außenausschuß angehört — auf Betreiben Blooms, des jüdischen Vorsitzenden des Außenausschusses, nicht zu der Besprechung geladen wurde, die bei Hull über die Haltung der

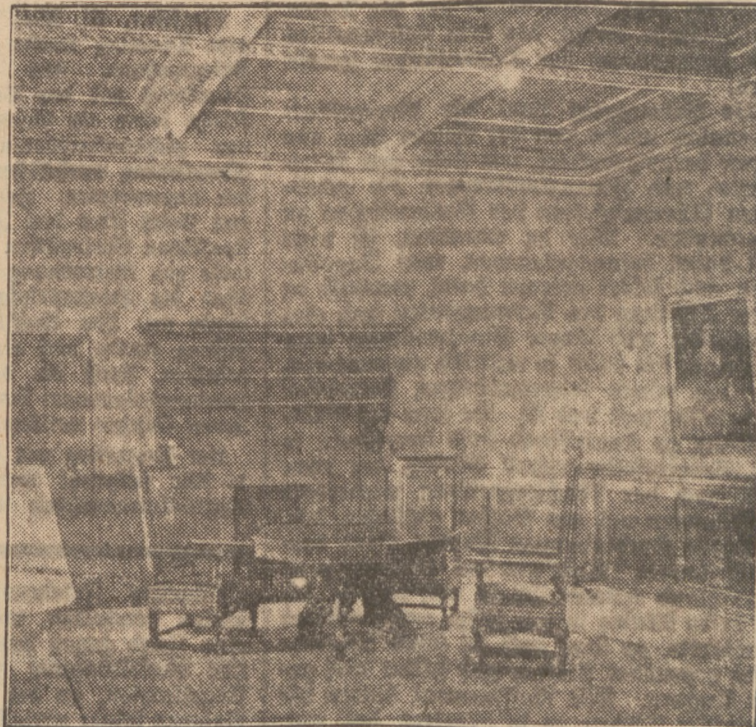
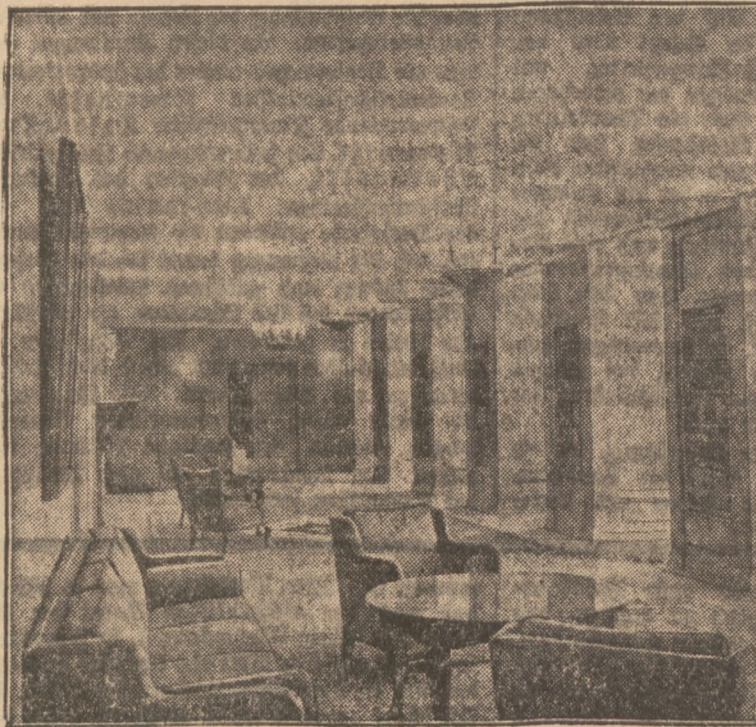
amerikanischen Regierung zur Neutralitätsfrage abgehalten wurde.

### Man fürchtet Bergeltungsmaßnahmen

„Importwarengesetz“ des New-Yorker Gouverneurs abgelesen

New York, 31. Mai. Der jüdische Gouverneur des Staates New York, Lehman, hat auf dringendes Ersuchen von Außenminister Hull eine vor kurzem angenommene Gesetzesvorlage derzufolge auf allen im Staat New York verkauften Importwaren der Name des Ursprungslandes deutlich verzeichnet werden sollte, zurückziehen müssen.

In einem Schreiben an den übereifrigen Juden Lehman erklärte Hull, bezerrtige Bestimmungen seien gerade angesichts der Bemühungen der Bundesregierung, die Beseitigung übermäßiger Zollschranken gegen den Auslandsabfah amerikanischer Waren zu erwirken, nur bedauerlich. Solche „lästigen Bestimmungen irgendeines Bundesstaates“ könnten in fremden Ländern nur Bergeltungsmaßnahmen zum Nachteil der amerikanischen Exporteure hervorrufen.



Schloß Bellevue, das Gästehaus des Führers, in dem das Prinzregentenpaar von Jugoslawien wohnen wird.

Als erste Gäste werden in dem neuhergerichteten Schloß Bellevue, dem Gästehaus des Führers, der Prinzregent von Jugoslawien und Prinzessin Olga ihren Einzug halten. Die Innenräume sind in einer geschmackvollen Weise ausgestattet worden. Links sieht man die Bibliothek des Schlosses und rechts das Arbeitszimmer, das Prinzregent Paul während seines Aufenthaltes benutzen wird.



# Neue Sowjet-Offensive gegen den Landhunger

## Weitere Reduzierung der kleinen Eigenparzellen — Beschlüsse des bolschewistischen Zentralkomitees

Moskau. Die Sowjetpresse veröffentlicht eine amtliche Mitteilung über eine Tagung des Zentralkomitees der bolschewistischen Partei, die in den letzten Tagen in üblicher Heimlichkeit stattgefunden hat. Das Zentralkomitee hat den Zeitungen zufolge eine Reihe von Beschlüssen über landwirtschaftliche Fragen gefaßt, ferner über die Zusammensetzung einer Kommission für Parteikontrôle und die Durchführung von Kommunalwahlen für örtliche Sowjets.

Gleichzeitig wird ein vom Zentralkomitee bestätigtes, von Stalin und Molotow unterzeichnetes Dekret veröffentlicht, das eine neue Etappe der Offensive des bolschewistischen Staates gegen den Landhunger des Bauerntums darstellt und zu einer weitgehenden Verschärfung des bestehenden Systems ländlicher Kollektivwirtschaften (der sogenannten Kolkhoje) führen muß. Dieses Dekret wird für die Masse der über 90 Millionen zählenden Landbevölkerung der Sowjetunion von schwersten Folgen begleitet sein und verdient deshalb stärkste Beachtung.

### Passivität gegenüber den Kolkhojen

Zunächst enthält das Dekret eine Reihe von unfreiwilligen Eingeständnissen bezüglich der bekannten Schattenseiten der Kollektivierungspolitik, die durch den Landhunger der entlegenen Bauernschaft, die Ablehnung gegen die zwangswirtschaftliche Bodenbestellung und durch weitgehende Passivität gegenüber den Kolkhojen entstanden ist. So stellt das Dekret auch einleitend fest, daß ein „ziemlich erheblicher Teil“ der Bauern überhaupt nur dem Namen nach Kolkhosmitglieber sind, die unentwegt verkrachten, unter Ausnutzung der ihnen noch zur persönlichen Nutzung verbliebenen Gartenparzellen (die freilich seit geraumer Zeit einen Hektar nicht mehr übersteigen dürfen) eine Art Privatwirtschaft zu ihrem eigenen Profit zu betreiben. Zahllos seien die Fälle, wo es zu einer „ungeleglichen“ Erweiterung dieser Gartenparzellen auf Kosten der Kolkhosländereien gekommen sei. Diese Praxis nennt das Dekret opportunistisch, ja sogar staatsfeindlich, da sie „individualistische Bourgeoisie-Tendenzen“ im Geiste des liquidierten Kosakentums verrate.

### „Kriminelles Verbrechen“

Infolge solcher „Mißbräuche“ führt das Dekret folgende neue Bestimmungen auf: In Zukunft dürfen nirgends mehr Gartenparzellen, die zur privaten Nutzung der Bauern bestimmt sind, von den Kolkhosländereien abgetrennt werden. Letztere werden für unantastbar erklärt und die Abgabe selbst des kleinsten Stüchgens Kolkhoslandes an Bauern oder deren individuelle Bewirtschaftung durch Bauern wird als kriminelles Verbrechen behandelt.

Bis zum 15. August muß die Neuvermessung sämtlicher in privater Nutzung der Bauern befindlichen Gartenparzellen in der ganzen Sowjetunion durchgeführt werden. Dabei ist strengstens die Vorschrift zu beachten, daß diese Parzellen nicht über  $\frac{1}{4}$  —  $\frac{1}{2}$  Hektar pro Bauernhof betragen! Größere Parzellen müssen sofort reduziert werden, wobei das restliche Land den Kolkhosländereien zugeschlagen wird.

Alle nicht in unmittelbarer Nähe des Bauernhofes gelegenen, jedoch bisher in persönlicher Nutzung des Bauern befindlichen Parzellen, Felder, Obstgärten usw. werden konfisziert und gleichfalls den Kolkhosländereien zugeschlagen.

Der Besitz der wenigen noch nicht kollektivierten „Einzelbauern“ darf in Zukunft in keinem Falle mehr als einen Hektar (!) übersteigen und wird beispielsweise für Baumwollpflanzler auf einen zehnten Hektar, für Spezialkulturen auf einen halben Hektar reduziert! Besonders einschneidend ist ferner die Bestimmung, wonach diejenigen Kolkhosbauern aus dem Kolkhos ausgeschlossen werden und sogar ihre Gartenparzelle verlieren, welche nicht ein vorgeführtes Mindestmaß an Tagewerken für den Kolkhos ableisten. Es ist wohl klar, daß in solchen Fällen der Ausschluß aus dem Kolkhos und der Verlust der Eigenparzelle buchstäblich den Hungertod bedeuten müßte.

Die hauptsächlichste Auswirkung des Dekrets

### Grubenunglück bei Mährisch-Ostau

Mährisch-Ostau. Auf dem Anselm-Schacht in Petersdorf ereignete sich ein Grubenunglück. Dreizehn Bergleute, die im sechsten hängenden Flöz unterhalb der Sohle arbeiteten, wurden von einem Einsturz überrascht. Es gelang erst nach zwölfstündiger Rettungsarbeit, die Eingekerkerten zu befreien. Ein schwer verletzter Hauer konnte zwar noch lebend geborgen werden, starb jedoch im Krankenhause an den Folgen der erlittenen Quetschungen. Nach fünfzehnstündiger Arbeit wurde ein weiterer schwer verletzter Hauer gerettet und in das Krankenhaus gebracht. Der letzte von dem Unglück Betroffene, ein Schlepper, ist als Leiche geborgen worden.

dürfte zunächst darin bestehen, daß durch die Reduzierung der Eigenparzellen die Existenzgrundlage für Millionen von Kolkhosbauern noch schmaler wird, da diese bisher wenigstens einen Teil ihrer Bedürfnisse von den Erträgen des ihnen zu persönlicher Nutzung verbliebenen Gartenlandes decken konnten. Im übrigen werden die Beweggründe, die zu dieser drakonischen Verordnung geführt haben, mehrfach unverhohlen angedeutet. Erstens soll der Kollektivbauer durch die weitere Beschneidung des letzten Restes seiner Eigenwirtschaft zu erhöhter Leistungssteigerung für die Belange des Kolkhos, die mit denen des Staates identisch ist, veranlaßt werden; zweiten sollen dadurch alle auf dem Lande vorhandenen Arbeitskräfte zwangsläufig für die Kolkhoje mobilisiert werden, damit die überflüssigen Arbeitskräfte in die Industrie ab-

# Schweres Flugzeugunglück bei Lublin

## Zwei polnische Aristokraten ums Leben gekommen

Am Dienstag ereignete sich in Polen ein schweres Flugzeugunglück. Am zweiten Pfingstfesttage war auf dem Gute Niedzyrzec im Kreise Radzyn, das dem Grafen Andrzej Potocki gehört, ein Sportflugzeug des Grafen Stanislaw Zajonowski gelandet. Als Passagier hatte Graf Jan Tytkiewicz, der ein Gut in der Nähe von Wilna besitzt, an der Besuchsfahrt teilgenommen. Beim Start zum Ausflug streifte die Maschine einen Baum, der das Steuer wegriß. Das Flugzeug stieg noch bis zu einer Höhe von 100 Meter auf und flog dann im Gleitflug in südlicher Richtung davon. Bald darauf verlor das steuerlose Flugzeug das Gleichgewicht und stürzte über einem Felde des Gutes ab. Unter den Trümmern des Flugzeuges wurden die beiden Grafen Zajonowski und Tytkiewicz begraben. Sie erlitten den Tod auf der Stelle.

### Deutscher Industrieller tödlich verunglückt

Wie aus Krakau gemeldet wird, ist der Lodzjer Industrielle Ernst Schmeiler, Besitzer einer bekannten Appretur- und Färberei, einem Kraft-

wagenunfall zum Opfer gefallen. Herr Schmeiler und Gattin hatten sich in Begleitung des Ehepaars Adolf und Maria Anna Schmidt im Auto zu den Feiertagen nach Krynica begeben wollen. Auf der Straße Krakau-Krynica soll das von Stefan Sloczynski geführte Auto auf einen Stein aufgefahren sein, worauf es in den Graben stürzte. Herr Schmeiler, der neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch davongetragen hatte, verstarb, ehe ihm ärztliche Hilfe gebracht werden konnte, der Fahrer wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurden Frau Schmeiler sowie das Ehepaar Schmidt, die in ein Krankenhaus in Krakau gebracht wurden.

### Drei Bergsteiger abgestürzt

Milano. Im Gebiet des Mont Blanc kamen zwei junge ungarische Bergsteiger und ein Bergführer ums Leben, als sie eine etwa 200 Meter hohe Felswand erklettern wollten. Anscheinend haben ein Bergsturz und die eingetretenen Schneefälle das Unglück verursacht. Die Besteigungen des Mont Blanc sind in dieser Jahreszeit immer noch außerordentlich gefährlich.

# Sport vom Tage

# Landesmeisterschaften im Tennis

## Moennig bereits ausgeschieden

Nach langer Ruhepause hat Posen nun endlich wieder einmal ein Tennisturnier von Format. Eigentlich zwei, denn außer den Landesmeisterschaften, die in der Zeit vom 30. Mai bis 4. Juni stattfinden, wird in den Tagen vom 2. bis 4. Juni auf den Plätzen des A. J. S. an der Moskowskies noch ein Tennis-Länderkampf der Frauen zwischen Deutschland und Polen ausgetragen.

A. J. S. hat zu diesen sportlichen Großereignissen bestens gerüstet. Die Plätze sind ordentlich in Schuß gebracht worden. Lorbeerbäume und Fahnenmaste schmücken die ganze Anlage und geben ihr einen würdigen, feierlichen Rahmen. Mehrere Stuhlreihen sorgen für ordentliche Sitzmöglichkeiten.

Das Melde-Ergebnis ist verhältnismäßig schwach. Es wurden abgegeben: Herreneinzel 26, Dameneinzel 14, Senioren 10, Junioren 16 Meldungen. Dafür sind unter den Gemeldeten fast alle polnischen Tennispieler von Rang. Bei den Herren finden wir u. a. Ignacy Tloczynski, Baworowski, Hebda, Spychala, Tarlowski, Koczek, Czajkowski und Kwary Tloczynski, so daß also schon in den Vorkämpfen sehr gute Leistungen zu erwarten sind. Bei den Damen steht Fräulein Jadwiga Tędrzejowska an erster Stelle. Ihr folgen Fräulein Gajda, Fräulein Luniewska und Zofia Tędrzejowska, die Schwester der Meisterin.

### Die ersten Kämpfe

Von den Ergebnissen des ersten Tages ist vor allem die 6 : 3, 6 : 3, 6 : 3-Niederlage des Posener Meisters Moennig vom T. C. P. gegen Horain zu erwähnen. Für die Zuschauer war es eine Ueberraschung, den Posener Meister so glatt verlieren zu sehen.

Einen spannenden Kampf lieferten sich Fräulein Neuman und Fräulein Sioda, den Fräulein Sioda mit 7 : 5, 8 : 6 gewinnen konnte.

Auch bei den Junioren gab es schon schwere Kämpfe. Chudowicz brauchte drei Sätze, um Beszowski 6 : 3, 6 : 8, 6 : 1 niederzurufen.

Von den deutschen Posener Spielern spielte am ersten Tage noch Frau Lehfeld, die gegen Fräulein Bem 1 : 6, 2 : 6 unterlag. Im gemischten Doppel trat Frau Lehfeld mit Moennig gegen das Paar Fräulein Bem-Koczek an und unterlag 2 : 6, 2 : 6. Zu erwähnen ist an dieser Stelle noch die Deutsche Fräulein Gajda-Kattowicz, die Fräulein Popawska 6 : 4, 6 : 3 schlug.

Von den Spielern des T. C. P. sind noch im Turnier J. Glowinski und Moennig im Herren Doppel, wo er mit Szelerki zusammen spielt, sowie Start. Glowinski spielt heute gegen Ignacy Tloczynski und Start gegen Graf Baworowski.

Die Spiele werden vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 15.30 Uhr fortgesetzt.

### Posens Vorstaffel gegen Berlin

Am Freitag dieser Woche stehen sich in Berlin Bogmannschaften von Posen und Berlin gegenüber. Die letzte Begegnung der beiden Städte, die in Posen zum Austrag kam, brachte ein Remis. Auch der Ausgang des Berliner Treffens ist ziemlich offen. Die Kampfgegner in den einzelnen Gewichtsklassen sind folgende: Stempniewicz — Tiek, Czerwinski — Schiller, Koziolet — Graaf, Goraczniak — Arendt, Jarecki — Gorzyza, Szulczynski — Schellin, Szymura — Kos, Blaskowski — Kleinholtermann.

### Polen bereitet sich vor

Der Boxkampf zwischen Deutschland und Polen ist nun endgültig auf Montag, 12. Juni, festgelegt worden und findet im Warschauer Militärstadion statt. In Posen hat ein Trainingslager unter Leitung des bekannten Trainers Stamm seine Arbeit aufgenommen. Es sind 10 Boxer in das Lager berufen worden. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die Polen den Deutschen eine kampfstärkere Staffeln entgegenstellen werden.

# Ho-Ebene weithin überschwemmt

Milano. Ganz Oberitalien wurde in diesen Tagen von schweren Unwettern heimgesucht. Die mehrere Tage ununterbrochen anhaltenden Regengüsse haben in der Ho-Ebene verheerende Ueberschwemmungen hervorgerufen. Besonders schwer sind die Hochwasserfluten in der Gegend von Forli, wo zahlreiche an den Flussufer gelegene Bauernhäuser einstürzten. Opfer an Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, doch werden die Sachschäden und die Verluste an Vieh als sehr bedeutend angesehen. An verschiedenen Stellen haben die Flüsse die Brücken überflutet. Bei Anzola barsten die Dämme von zwei Bächen, so daß die Wasser sich über das umliegende bebaut Land ergossen und etwa vier Quadratkilometer Ackerboden mit einem Dutzend Bauernhäusern unter Wasser setzten. In Budrio wurden die Kellerräume eines Sanatoriums überflutet.

### Zwischen Mauer und List zu Tode gequetscht

Bad Gastein. Auf grausame Weise wurden in Bad Gastein zwei Kinder durch ihre eigene Unvorsichtigkeit beim Spiel getötet. Der acht Jahre alte Sohn Christian und das siebenjährige Töchterchen Maria des Bademeisters Bader machten sich unbeaufsichtigt zusammen mit einem zwölfjährigen Spielgefährten an dem List im Kurhaus zu schaffen. Die beiden kleinen Geschwister erkletterten das Dach des Aufzuges und fuhrten vom Erdgeschoß zum ersten Stockwerk, während der ältere Spielkamerad sich im Lift befand und ihn bediente.

Die beiden Kinder, die auf dem Dach des Liftes saßen, beugten sich während der Fahrt zu weit vor; sie wurden bei der Einfahrt in das erste Stockwerk von dem Vorsprung des Blechdaches erfasst, gegen den Mauervorprung gequetscht und furdtbar zugerichtet. Der kleine Christian Bader war auf der Stelle tot, während sein Schwesterchen wenige Stunden später im Krankenhaus den Verletzungen erlag.

### Es gilt das Intern. Abkommen

#### Für ausländische Kraftfahrer in Deutschland

Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat wiederholt darauf hingewiesen, daß ausländische Kraftfahrzeuge die sich vorübergehend im Reich aufhalten nicht in vollem Umfange den Bestimmungen der (deutschen) Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung zu entsprechen brauchen. Solche Kraftfahrzeuge müssen nur den Vorschriften des Internationalen Abkommens genügen.

### Start zur Großdeutschlandfahrt

Mit der am Donnerstag in Berlin beginnenden Großdeutschlandfahrt erreicht das deutsche Radportjahr seine Höhepunkte. Vom 1. bis 24. Juni werden die Ritter des Pedals durch die deutschen Lande ziehen und kämpfend für die Sache des Radports werden. Mit einer Gesamtlänge von rund 5000 Kilometern, genau gerechnet sind es sogar 5013 Kilometer, die in 20 Tagesetappen zurückzulegen sind, übertrifft die Großdeutschlandfahrt alle anderen Rundfahrten Europas bei weitem. 68 Berufsfahrer, 44 Deutsche und 24 Ausländer, ziehen in den schweren Kampf, und wo auch immer die Deutschlandfahrer vorüberkommen mögen, werden die Menschen in Scharen am Rande der Straßen stehen, um die bunte Schlange für einen Augenblick vorbeizuziehen zu sehen.

### Wooderjon in Weltrekordform

Bei einem leichtathletischen Sportfest im Londoner White City-Stadion wartete der englische Weltrekordmann Wooderjon am Pfingstmontag mit einer großartigen Leistung auf. Wooderjon gewann den Meilenlauf in der ganz hervorragenden Zeit von 4:07,4 womit er nur um genau eine Sekunde über seiner Weltrekordleistung von 4:06,4 blieb. Der Engländer, der im Juni in USA die „Meile des Jahrhunderts“ in Princeton gegen die besten Amerikaner bestreitet, befindet sich also in bester Form.

### Englands Tennis-Mannschaft in Berlin

Vom 3.—5. Juni gelangt auf der Anlage des Berliner Rotweiß der Vorkampfrundenkampf der europäischen Davis-Pokalzone zwischen Deutschland und England zum Austrag. Die englische Mannschaft, die auf den heimischen Grasplätzen von Wimbledon Frankreich aus dem Felde schlagen konnte, hat am Dienstag von London aus die Reise nach Berlin angetreten und trifft am heutigen Mittwoch in Berlin ein. Das Aufgebot der Engländer setzt sich aus Hare, Shaffi, Shanes und Wildy zusammen.

### Im Zeichen von Helsinki

Der Rat des Internationalen Leichtathletik-Verbandes hält am 3. und 4. Juni, also unmittelbar vor Beginn der Tagung des Internationalen Olympischen Komitees, in den Räumen der Britischen Amateur Athletic Association in London wichtige Arbeitstagungen ab, die im Zeichen der Olympischen Spiele 1940 in Helsinki stehen werden.



Leszno (Wissa)

eb. Schadenfeuer. Am ersten Pfingstfeiertag gegen 11 Uhr vormittags brach in der Scheune des Landwirts Wolff in Zaborowo bei Wissa ein Feuer aus...

eb. Die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk bestand vor der Prüfungskommission in Wissa am 22. Mai Bg. Artur Bier aus Golina Wielka.

Rawicz (Kawitsch)

Schulimpfungen gegen die Roghkrankheit bei Pferden werden im Kreise Rawicz nach folgendem Plan durchgeführt werden: Bojanowo Stadt und Gemeinde am 6. Juni um 8,30 Uhr...

Rakoniewice (Kawitsch)

d. Pfingstschießen. Beim diesjährigen traditionellen Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde der Schmiedemeister Walter Griesche...

Krotoszyn (Krotoschin)

Frauenverein. Die nächste Zusammenkunft des hiesigen Frauenvereins findet am Montag, dem 5. Juni, im Gartenrestaurant Seite um 3 Uhr nachmittags statt...

Schulausflug. Am Dienstag, dem 30. Mai, veranstaltete die hiesige deutsche Privatschule einen Maiausflug in den schönen Stadtwald...

Kanalisationsarbeiten. Die Kanalisationsarbeiten schreiten rüstig vorwärts. In der Nähe der Post führt nun ein Strang die ul. Białostwa entlang...

Pniewy (Pinne)

mr. Ein dreifacher Einbruch wurde am ersten Pfingstfeiertag in den Vormittagsstunden bei dem Lehrer Leier in Dalešchin verübt...

Hier herrscht ganz unaplanländische Geschäftigkeit. Aus allen Richtungen treffen Ueberlandbusse und tiefsige Lastzüge ein. Die Fahrer begeben sich an die gedeckten Tische...

Nach kurzem Aufenthalt verlassen wir diesen Platz, um die letzten zwei Stunden bis zum Eismeer zurückzulegen. Es ist später Abend, doch die Sonne steht noch hoch am Himmel...

Am Ufer des Fjordes in Viinahaamari liegt das nördlichste Hotel des Finnischen Touristenverbandes. Die Bedeutung besteht nur aus Studentinnen, die mit ihren Sprachkenntnissen dem ausländischen Touristen helfen...

Autounfall bei Neustadt

Drei Passanten schwer verletzt

Am Montag abend ereignete sich auf der Polener Chaussee kurz vor Neustadt im Kreise Jarotshin ein folgenschwerer Unfall. Der Chauffeur eines nach Gdingen fahrenden Personewagens verlor an einer abschüssigen Biegung infolge Steuerbefehles die Gewalt über das Auto...

wurden schwer verletzt, und an dem Aufkommen des Kindes und dessen Mutter wird gezweifelt. Auch der Zustand der anderen, ebenfalls aus Neustadt stammenden Frau ist ernst, da sie sich in anderen Umständen befand...

Schießerei auf dem Sportplatz

Ein „Pfingstschießen“ ergab vier Verletzte

ei. Am Pfingstmontag kam es nach einem bedenklichen Fußballspiel auf dem Sportplatz in Rzyzownik bei Posen zu einem Streit zwischen den drei Brüdern Mieczyslaw, Ergl und Maksymilian Zielniwiez, Leon Rajud und Stanislaw Szymbowski-Lawica...

elfzel Maczynski, der 29jährige Wladyslaw Maczynski, der 22jährige Jygyryd Kawczynski und Jozef Gienkowiez verletzt. Den Verletzten erteilte die Polener Rettungsbereitschaft die erste Hilfe...

Pfingstfeiertag begab sich die Wirtschaftlerin zur Kirche und besuchte im Anschluß daran auch ihre Eltern. Diese Gelegenheit benutzten die Diebe und gelangten durch Einschlagen von Fensterscheiben in die unbewachte Wohnung...

mr. Konfirmation. Am 1. Feiertag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden durch Superintendent Paarmann statt...

Jarocin (Jarotshin)

Die Reifeprüfung am Staatlichen Gymnasium in Jarotshin haben in der Zeit vom 22. bis 26. Mai 26 Schüler bestanden.

Chodzież (Kolmar)

ds. Neueinteilung der Fleischbeschau-Bezirke. Vom Kreisjarocin wird eine Neueinteilung der Fleischbeschau-Bezirke bekanntgegeben. Für den Bezirk Dziembowo, der die Dörfer Dziembowo, Dziembowo, Krzewina und Wylki umfaßt...

Szamocin (Samotshin)

ds. Aus dem Stadtparlament. Am vergangenen Mittwoch fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in der Bürgermeister Jozefowski sich von den bisherigen Stadtvätern verabschiedete...

statt, die dabei in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet wurden.

ds. Tollwütige Hunde. In der Ortschaft Vindwerder wurde der 8 Jahre alte Sohn des Jozef Jankowski von einem tollwütigen Hunde gebissen und mußte sofort in das hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert werden...

ds. Musterung. Die hiesige Stadt- und Landgemeinde geben bekannt, daß die diesjährigen Rekrutenmusterungen für die Ortschaften der Landgemeinde am Donnerstag, dem 1. Juni, während für die Stadtgemeinde am Freitag, dem 2. Juni, stattfinden...

ds. Jahrmärkte. Die nächsten Jahrmärkte im Kreise Kolmar finden im Monat Juni nach folgendem Plane statt: am Donnerstag, 1. Juni, ein allgemeiner Jahrmarkt in Ulich; am Dienstag, 6. Juni, ein allgemeiner Jahrmarkt in Budzin...

Wyrzyk (Wirsh)

Wer wird Bürgermeister? Bekanntlich wurde der Bürgermeister unserer Stadt, Piotr Jagodzinski, zum Bürgermeister der Stadt Labischin gewählt. Inzwischen ist die Wahl durch den Wojewoden bestätigt worden...

Naklo (Nale)

S Gemeinderatswahlen. Für den Gemeinderat der Landgemeinde wurden gewählt: Bimbisla-Malocin, Konieczny-Rozwazyn, Jarotski-Trzeclownia, Nowak-Debowo, Bronkowi-Polichino, Rzepczel-Suchary, Belzerowski-Trzeclownia, Wojciechowski-Dembowo, Balakarnowko, Rzywisi-Suchary, Maczel-Broniewo, Januszewski-Broniewo, Pajzderski-Kosowo, Kobal-Debowo, Pijszel-Paterel und Gostki-Karnowo.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, sich bei unregelmäßiger Zustellung oder Ausbleiben der Zeitung zunächst an das zuständige Postamt zu wenden und für den Fall, daß auch dann die Lieferung nicht pünktlich erfolgt, auch uns Mitteilung zu machen.

Verlag Polener Tagesblatt, Poznan 3.

Osiek (Nesthal)

S Konfirmation. In der hiesigen evangelischen Kirche fand am zweiten Pfingstfeiertag die Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden statt. Sechs Knaben und zehn Mädchen, die eingeseget werden sollten, versammelten sich in dem Konfirmandensaal...

S Einbruch in die Vorratskammer. Ein Einbruchdiebstahl wurde kürzlich bei dem Besitzer Adolf Dietbert in Birkenbruch (Wyciag) verübt. Die Diebe, drei an der Zahl, hatten zunächst bei dem Besitzer Lambrrecht einige Pfund Federn mittels einer Leiter vom Boden gestohlen...

S Schlechter Graswuchs. Infolge des nassen und vor allen Dingen kalten Wetters läßt der Graswuchs auf den Weiden fast durchweg zu wünschen übrig. Wenn der Durchschnitt der anderen Jahre erreicht werden soll, so brauchen unsere Heubauern, die nur auf ihre Weiden angewiesen sind, mindestens 14 Tage Sonnenschein und Wärme...

Chojnice (Konih)

ng. Straßensperre. Infolge Straßenarbeiten ist die Chaussee Konih-Charzkowo für den Verkehr mit schweren Lasten (Langholzfahren) gesperrt. Lastwagen können die Strecke nur von 16 bis 7 Uhr passieren...

Koscierczyna (Berent)

Ihr 40jähriges Berufs Jubiläum als Hebamme beging am 24. Mai die ebenso lange in Berent praktizierende und im 74. Lebensjahre stehende Frau Karoline Ossowska.

„Squalus“ noch nicht gehoben

New York. Aus Anlaß des amerikanischen Heldengedenktages gedachte die USA-Marine der 28 Opfer des gesunkenen U-Bootes „Squalus“. Marineflugzeuge warfen über der Unglücksstelle Kränze ab...

Die Bergungsarbeiten sind mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden, da die See sehr stürmisch ist und an der Unglücksstelle außerordentlich kalte Strömungen auftreten. Die Hebung des U-Bootes dürfte daher kaum vor zwei Wochen möglich sein...

sich am Felsenhang die Zelte, die, peinlich sauber gehalten, vermietet werden.

In einem solchen Lager an der norwegischen Grenze fanden sich unter der Obhut einer finnischen Krankenschwester sieben Nationen am Mittagstisch zusammen; der holländische Doktor mit seinem Sohn, begeisterter Angler, die in drei Wochen über 200 Kilogramm an Lachs gefangen hatten...

Von diesen Endpunkten des Touristenverkehrs erreicht man in Tagesmärschen die Gestade des Nördlichen Eismeres. Von majestätischen Felsen eingeschlossen, zieht sich das gleißende Band der Fjorde ans offene Meer...

Der Marsch über die Felsen ans Meer ist teilweise sehr beschwerlich, es gibt weder gekennzeichnete Pfade noch Karten, die einem das Zurechtfinden erleichtern. Man erklettert einen Felsrücken und legt sich den Weg bis zur nächsten Wand zurecht...

das Auge reicht, grauer Fels, der im Sonnenlichte erglänzt, zerklüftet von tiefen Schluchten und umgeben von kleinen Seen, die sich in rauschende Gebirgsbäche ergießen...

Hoch oben zieht der Seeadler seine stillen Kreise. Man muß nur wenige Kilometer von den Verkehrswegen abweichen, um überall in diesem schier endlosen Lappland eine solche Unerschrittenheit vorzufinden...

Der Abstieg zum Nordmeer ist unvergesslich: vor einem das dunkelblaue Meer, von dem ein eisiger Hauch entgegenweht, nach Westen die schneebedeckten Gipfel Norwegens...

Das Meer, das hier einen Gezeitenunterschied von drei Meter hat, atmet schwer: eine starke Dünnung rollt heran und donnert in herrlicher Verbannung an die steile Felsenküste...

Hier hat die Welt ein Ende...

Landwirtschaftliche Zählung in Estland

Der Zweck der bevorstehenden, durch ein Sondergesetz beschlossenen landwirtschaftlichen Zählung in Estland liegt in einer möglichst genauen Erfassung aller Probleme der landwirtschaftlichen Erzeugung und Entwicklung. Die grossen Unterstützungen, welche seitens der Regierung für Meliorationsarbeiten gewährt worden sind, rechtfertigen die Schaffung einer genauen Uebersicht über das bisher geleistete und über die diesbezüglichen Zukunftspläne der Landwirte. Durch die Zählung soll die Anbaufläche der einzelnen Feldfrüchte genau festgestellt werden, wonach eine staatliche Regelung des Anbaus erfolgen soll, um ein den volkswirtschaftlichen Interessen entsprechendes Verhältnis in der Erzeugung von Feldfrüchten herbeizuführen. Im Hinblick auf die beschränkten Absatzmöglichkeiten für Erzeugnisse der Viehzucht im Ausland soll auch hier durch die Zählung Klarheit in die Sachlage gebracht werden. Neben anderen Fragen sollen durch die Zählung auch die Probleme des Landarbeitermangels und der Technisierung der Landwirtschaft untersucht werden.

Schwierigkeiten in der Zinkversorgung Ungarns durch Polen

Die Versorgung der ungarischen Industrie mit Zink erfolgte bisher überwiegend aus Polen. In der letzten Zeit sind nach Angaben der Fachpresse Schwierigkeiten in den polnischen Lieferungen aufgetreten die auf den gesteigerten polnischen Inlandsverbrauch zurückzuführen sein dürften. Die Versorgung der ungarischen Industrie mit Zink soll jedoch durch Lieferungen anderer Länder sichergestellt sein. Man hofft, dass es sich nur um vorübergehende Stockungen handelt.

Zur Erzeugung synthetischer Treibstoffe

Am 1. Juni findet in der Warschauer Technischen Hochschule eine Besprechung über das Thema der Herstellung von synthetischen Treibstoffen aus Kohle statt. Hierbei sollen Referate gehalten werden über die Themen: „Quellen und Möglichkeiten der Erzeugung von Treibstoffen in Polen“, „Verwendung von Kohlentee als Antriebsmittel“ u. a. Die Frage der Eigenherstellung von synthetischen Treibstoffen ist dadurch aktuell geworden, dass mit zunehmender Motorisierung des Landes der Verbrauch von Erdölprodukten immer mehr ansteigt. Besonders stark stieg der Benzinverbrauch, und zwar von 62 100 t im Jahre 1934 auf 111 100 t 1938. Infolge des zunehmenden inländischen Benzinbedarfes sank die Ausfuhr 1938 auf 4664 t, während 1937 noch 40 785 t ausgeführt werden konnten. Dabei hat man bereits begonnen aus Erdöl gewonnene Treibmittel mit Spiritus zu strecken. Auch wenn die Erdölgewinnung in den nächsten Jahren erhöht werden sollte, wofür nur wenig Aussichten bestehen, wird Polen, wenn es auf die Ausfuhr von Treibstoffen nicht verzichten will, der Frage der Eigenherstellung von Benzin näher treten müssen.

Neue ausländische Heilmittel zugelassen

Die geltende Liste der zum Handel in Polen zugelassenen ausländischen Heilmittel enthält die im „Monitor Polski“ Nr. 158 vom 14. 7. 38 veröffentlichte Anordnung des Finanzministers. Ergänzt wurde diese Liste durch die im „Monitor Polski“ Nr. 274 vom 30. 11. 38 veröffentlichte Anordnung. Nuncmehr ist im „Monitor Polski“ Nr. 108 vom 11. 5. 39 eine weitere Anordnung des Finanzministers erschienen, durch die 34 neue ausländische Heilmittel zum Handel in Polen zugelassen werden. Unter den 34 Heilmitteln befinden sich 18 deutsche Heilmittel, d. h. 53% der neu zugelassenen.

Italiens Kreditkontrolle

Vor drei Jahren wurde im Zuge der Reform des Bank- und Kreditwesens in Italien der besondere „Ministerausschuss für die Disziplin des Kreditwesens“ unter Vorsitz des Duce sowie das „Inspektorat für den Schutz des Sparwesens und des Kreditverkehrs“ geschaffen, das von der Bank von Italien ausgeführt wird. Seitdem haben die beiden genannten Institutionen eine grosse Arbeit geleistet die im wesentlichen in folgendem besteht, nachdem einmal die grundsätzlichen Fragen geklärt wurden: Kontrolle bei den Kreditinstituten. Wenn das Institut gesunde Grundlagen hat, aber die Leitung zu wünschen übrig lässt, schreiten die Kontrollorgane zu einer Neubildung des Präsidiums bzw. der anderen Organe. Wenn die finanzielle Lage des Unternehmens nicht genügend gesichert erscheint, wird die Genehmigung zur Ausübung des Geschäftes widerrufen und ein Liquidator bestellt. Eine andere wichtige Tätigkeit der Kontrollorgane ist die Neufassung der Statuten insbesondere die Vereinheitlichung der Statuten der Sparkassen nach den gesetzlichen Richtlinien. Weiterhin fällt in die Zuständigkeit der genannten Organe, die Fusion von Kreditinstituten zu verfügen, Schlichterentscheidungen, oder, wo es angebracht erscheint, die Eröffnung von Filialen zu veranlassen. Um den Markt nicht zu überlasten, setzt der Ausschuss jedes Jahr den Höchstbetrag an Obligationen und Hypothekenbriefen fest, die von den Kreditinstituten ausgegeben werden dürfen. Die ganze Aktion der Kontrollorgane steht unter dem Leitsatz der Kreditreform, dass die Banken und Sparkassen ihre Mittel auf keinen Fall langfristig binden. Für den langfristigen Industrie- und Immobilienkredit wurden daher entsprechende besondere Institute unter direkter Staatskontrolle geschaffen.

Schafbockauktionen in Pommerellen

Bekanntlich unterhalten mehrere grössere Landwirtschaftsbetriebe in Pommerellen Schafzuchten des Merino - Précoce - Fleischschafes. Diese landwirtschaftlichen Unternehmen haben zur Aufgabe, durch aufrechterhaltende Veredlung bei den Schafen eine längere und gröbere Wolle; Verbesserung der Figur, Frühreife und Mastfähigkeit zu erzielen sowie aus diesen Tieren gute Futterverwerter zu machen. In den letzten vier Wochen fanden einige Schafbockauktionen statt, über deren Ergebnisse folgendes mitgeteilt werden kann: Die Stammschäferei Wichorze, Kreis Culm, deren Besitzer v. Loga ist, umfasst 3500 Schafe. Darunter befinden sich ca. 1000 Zuchtmuttern. In diesem Jahre gelangten 28 Auktionsböcke zum Verkauf. Es wurde ein Höchstpreis von 720 Zl und ein Durchschnittspreis von 457 Zl erzielt. Als zweite Schafzucht ist im Kreise Culm die der Gutsbesitzerin Elisabeth Strübing in Stolno zu nennen. Dort gibt es 500 Zuchtmuttern. Es wurden 22 Böcke verkauft. Der Höchstpreis kam auf 810 Zl, während der Durchschnittspreis 442 Zl betrug. Ferner gibt es in Lipinek, Kreis Culm, eine dritte Schafzucht, die Gutsbesitzer Stanislaw Haertle im Jahre 1922 aus Wichorze erwarb und heute 300 Zuchtmuttern umfasst. Jedoch fehlen über die diesjährige Bockauktion nähere Angaben. Die Stammschäferei des Gutsbesitzers Horst Schulemann in Lisnowo, Kreis Graudenz, hat 800 Schafe, darunter 400 Zuchtmuttern. Auf der am 9. Mai hier abgehaltenen Bockauktion wurden 26 Stammböcke verkauft. Es betragen: der Höchstpreis

800 Zl und der Durchschnittspreis 414 Zl. Die im Laufe der Kriegsjahre gegründete Schafzucht der Gutsbesitzerin Frau Meta Albrecht in Sucumim, Kreis Stargard, hat heute 350 Zuchtmuttern. Zur diesjährigen öffentlichen Auktion kamen 26 Böcke. Hier betrug der Höchstpreis 900 Zl, während der Durchschnittspreis 440 Zl betrug. Die in Popowo Biskupie bestehende Schafzucht des Gutsbesitzers Wladyslaw Waligóra besteht aus 650 Tieren. Darunter gibt es 100 Stück der „de France-Rasse“ und 250 Muttern. Für die diesjährige Bockauktion wurden 25 Tiere gestellt. Ein Bock der genannten französischen Rasse brachte 540 Zl. Bei Merino-Schafböcken wurde ein Höchstpreis von 700 Zl und ein Durchschnittspreis von 460 Zl erzielt. Als siebente Schafzucht in Pommerellen ist die des Gutsbesitzers E. Kujath - Dobbertin in Dobrzyniewo, Kreis Wirsitz, zu nennen, die 440 Zuchtmuttern hat und für die am 13. Mai abgehaltene Bockauktion 29 Rasseböcke lieferte. Hier betragen der Höchstpreis 810 Zl und der Durchschnittspreis 434 Zl. In demselben Kreise besteht in Ratale die bekannte Stammschäferei des Grafen von Limburg-Stürum, die 250 Zuchtmuttern umfasst. Auf der diesjährigen Bockauktion wurden 31 Böcke abgesetzt. Man erzielte einen Höchstpreis von 650 Zl und einen Durchschnittspreis von 340 Zl. Die Leitung der genannten Schäferei liegt zum Teil in den Händen des Schäferdirektors, Ingenieurs Jelowiecki in Thorn und v. Alkiewicz in Posen.

55prozentige Senkung der Ausfuhr nach Deutschland

Wie wir bereits berichteten, sind die Beratungen des deutsch-polnischen Regierungsausschusses zur Kontrolle des beiderseitigen Warenverkehrs am 27. Mai beendet worden. Die offiziöse „Gazeta Handlowa“ erfährt hierzu, dass die Ausfuhrhöhe polnischer Waren nach Deutschland für den Zeitraum Juni, Juli und August um 55% herabgesetzt worden ist. Die Ausfuhr nach Deutschland ist somit, wie nicht anders zu erwarten war, um über die Hälfte gekürzt worden.

Die „Gazeta Handlowa“ erklärt Polen habe sich zu dieser Massnahme wegen der Einfrierung hoher Summen in Deutschland entschliessen müssen. Die Herabsetzung der ein-

zelnen Warenkontingente sei ungleichmässig vorgenommen worden. So werde der Holzexport um 55% und der Export lebender und geschlachteter Schweine um über 30% vermindert. In dem genannten Vierteljahr wird die Schweineausfuhr 4 Millionen Zloty nicht überschreiten. Der Export lebender Gänse unterliegt keiner Herabsetzung, da — wie das Blatt bemerkt — Polen für diesen Artikel keine Ersatzmärkte besitzt, während Schweine leicht auf dem englischen oder amerikanischen Markt abgesetzt werden könnten. Diese Behauptung stimmt nicht ganz da den letzten statistischen Angaben zufolge die Ausfuhr nach Amerika ständig absinkt und der englische Markt auch nur beschränkt aufnahmefähig ist.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 31. Mai 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznan.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and price ranges. Includes sub-sections for Richtpreise and Roggenmehl.

Gesamtumsatz: 2044 t, davon Roggen 660, Weizen 240, Gerste 65, Hafer 60, Müllereiprodukte 819, Samen 26, Futtermittel u. a. 174 Tonnen.

Posener Viehmarkt

Posen, 31. Mai 1939. Auftrieb: 525 Rinder, 2006 Schweine, 652 Kälber und 185 Schafe; zusammen 3368 Stück.

Table listing livestock prices for various categories: Rinder, Bullen, Kühe, Färsen, Jungvieh, and Schafe. Includes sub-sections for Rinder and Schafe.

Marktverlauf: normal.

Bromberg, 30. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grossehandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21.50-22, Roggen 15.40-15.60, Gerste 18.75-19, Hafer 16.75-17.25, Weizenmehl 35.50-36.50, Weizenschrotmehl 95proz. 29-30, Roggenauszugsmehl 55% 25.25-25.75, Roggenchrotmehl 95proz. 20.75-21.25, Exportschrotmehl 24.50-25, Weizenkleie fein 13.25 bis 13.75, mittel 13-13.50, Weizenkleie grob 13.75-14.25, Roggenkleie 13-13.25, Gerstenkleie 13.25-13.75, Gerstengrütze 31-32, Perlgrütze 42.50-43, Felderbsen 26-28, Viktoriaerbsen 35-39, grüne Erbse 26-28, Sommer-

Polnische Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien

Nach dem „Kurier Polski“ sollen im Juni oder Juli 1939 in Belgrad polnisch-jugoslawische Verhandlungen aufgenommen werden, die über den Rahmen der jährlich geführten polnisch-jugoslawischen Besprechungen, in denen die gegenseitigen Warenkontingente festgelegt werden, hinausgehen sollen. Die bevorstehenden Verhandlungen haben den Zweck den polnisch-jugoslawischen Handelsvertrag von 1922 zu erneuern und der gegenwärtigen politischen Lage anzupassen.

Table listing various goods and their prices, including wheat, rye, and oil.

Posener Effekten-Börse

Table listing stock market prices for various bonds and securities, including Staatskonvert-Anleihe and Invest-Anleihe.

Warschauer Börse

Warschau, 30. Mai 1939. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas schwächer, in den Privatpapieren mittel. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest-Anleihe I. Em. 76.00, 3proz. Prämien-Invest-Anleihe II. Em. 77.00, 3proz. Prämien-Invest-Anleihe II. Em. Serie 82, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39.25, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 61.50 bis 60.50, 4½proz. Staatsl. Innen-Anl. 1937 60.50, 5proz. Staatsl. Konv.-Anleihe 1924 65-62-60, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I-II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.00, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81.00, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. a. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97.00, 4½proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftlichen Kreditgesellschaft in Warschau Serie V 55-55.50, 4½proz. Pfandbriefe der Posener Landsch. Kredit-Ges. 53.50, 4½proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 65.75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 67.50-69.50, 5proz. Pfandbrief der Städtischen Kredit-Ges. in Warschau 1933 63.25-64.50 bis 65.50, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1936 61, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 67.50.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc., with columns for Gold and Brief.

1 Gramm Feingold = 59244 Zl.

Akten: Tendenz — belebt. Notiert wurden Bank Polski 108, Powsz. Bank Kredytowy (ohne Kup. 1938) Bank Zachodni 28, Granat 108.00, Lilpop 90-91.50, Modrzejow 18.50, Norblin 98, Ostrowiec Serie B 77.50, Starachowicz 54.00, Zyrardow 53, Haberbusch 56-57.25.

Posener Butternotierung vom 30. Mai 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 2.90 Zl pro kg ab Lager Poznan (2.85 Zl pro kg ab Molkerei), Inlandsbutter I. Qualität 2.75 Zl, II. Qualität 2.65 Zl pro kg. Kleinverkanispreise 2.20 Zl pro kg.

